

Weitsichtige Schaffung von Heizöl-Tankraum

Autor(en): **J.W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **37 (1962)**

Heft 9

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103402>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weitsichtige Schaffung von Heizöl-Tankraum

Man verkündet wohl keine neue Einsicht, daß sich den Wohnbaugenossenschaften, beziehungsweise den mit der Verantwortung Behafteten, heute mehr und zum Teil komplexere Probleme stellen als in der «Gründerperiode». Die Arbeit und Sorge geht auch dann nicht aus, wenn es sich um Jahre handelt, in denen keine eigentlichen Wohnbauprobleme zur Diskussion stehen. Heizfragen standen und stehen dabei immer wieder im Vordergrund. Heute sei insbesondere die *Beschaffung von Tankraum für den Heizölbedarf* ins Blickfeld gestellt, und wir möchten an einem Beispiel dartun, wie versucht wird, den Zeiterfordernissen gerecht zu werden. Es handelt sich im folgenden um die Stammkolonie Himmelrich der Allgemeinen Baugenossenschaft Luzern, für deren Wohnungen der V., VI. und VII. Bauetappe (Bezugsjahre 1931 und 1934) eine zentrale Anlage für Beheizung und Belieferung mit Warmwasser erstellt wurde.

Angeschlossen waren 240 Wohnungen, die *beheizt und mit Warmwasser* versorgt wurden. Das Jahr 1953 brachte dann insofern einen Ausbau, als die ab 1925 bezogenen Wohnungen der I. bis IV. Bauetappe, insgesamt 246 Wohnungen, an die zentrale *Warmwasserversorgung* Anschluß fanden, so daß von diesem Zeitpunkt an sämtliche auf Himmelrich durch die ABL erstellten 486 Wohnungen warmes Wasser in Küche und zur Badbereitung zur Verfügung hatten. Dank einer großzügigen ursprünglichen Konzipierung beim Bau der Heizanlage war diese Leistungsausweitung ohne jede Schwierigkeit möglich.

Recht bescheiden stand es zu Beginn mit der *Einlagerungsmöglichkeit von Heizöl*. Es wurden nämlich lediglich zwei Eisentanks zu je 20 000 Liter versetzt. 1954 folgte ein Behälter von 50 000 Liter Fassungsvermögen. 1957, unter dem Eindruck der Geschehnisse anlässlich der Suezkrise, gelangten dann zwei «Ungetüme» von je 100 000 Liter in den Boden. Man profitierte von der selten günstigen Situation, daß es möglich war, die Tanks in unmittelbarer Nähe der Heizung zu plazieren. (In weitsichtiger und vorsorglicher Art erfolgte gleichen Jahres in der Kolonie Breitenlachen der zusätzliche Einbau von ebenfalls zwei Tanks zu je 100 000 Liter und an der Spannortstraße ein Behälter von 50 000 Liter.)

Um beim Beispiel Himmelrich zu bleiben, sei angeführt, daß sich der jährliche Bedarf an Heizöl auf gut 400 000 Liter – ein normaler Winter vorausgesetzt – beläuft. Geschäftsleitung und Vorstand wurden sich einig, die Möglichkeit zu schaffen, mindestens *einen vollen Jahresbedarf* (zu den vorteilhafteren Sommerpreisen) einlagern zu können. Man entschloß sich daher zu einem weiteren Ausbau. In den zurückliegenden Februartagen ist nun dieser erfolgt. Im Boden befindet sich, neben den andern Tanks, ein *Betontank von 170 000 Liter* Fassungskapazität.

Nachdem die ABL sich erstmals für die Ausführung in Beton entschied, seien einige Erläuterungen beigelegt, die sich auf Zusicherungen und die Erfahrungen der ausführenden Spezialfirma stützen. Der Behälter, in zylindrischer Form, ist in hochwertigem, vibriertem Beton erstellt. Der Tank wurde von geschulten Facharbeitern mit fünf fugenlosen mineralischen Spezialüberzügen ausgekleidet. Diese fugenlose, unbeschränkt haltbare – für diese Eigenschaft seit über 35 Jahren bekannte – Spezialauskleidung bietet Garantie für unbedingtes Dichtbleiben des Betontanks. Gemäß Vorschrift der Kantonalen Brandversicherungsanstalt als zuständiger Aufsichtsbehörde wurde zudem noch ein *Leckwarngerät* eingebaut.

Außer einer gelegentlichen Entfernung von Rückständen bedarf der Betontank keinerlei Wartung, braucht also weder regelmäßig gereinigt noch neu gestrichen und auch nicht neu geschweißt zu werden. (Wasserzutritt, im Boden verlaufende

elektrische Ströme sind Elemente, die wohl bei Metall, niemals aber bei Beton Korrosionserscheinungen hervorrufen können. Und weil das Fortschreiten einer Korrosion nicht unbedingt überwacht werden kann, sind Schäden durch auslaufendes Öl möglich, besonders bedenklich bei Auslaufen in genutztes Grundwasser.)

Schließlich sei hier ebenfalls auf den für die ABL besonders günstigen Umstand hingewiesen, daß sich der Boden bei der zentralen Heizanlage außerordentlich gut für die Aufnahme der Tanks eignete wegen seiner sozusagen wasser- und durchlässigen Lehmschicht.

J. W.

Große Möbelausstellung an der Zürcher Herbstschau

Schon immer bildete die Möbelterrasse an der Zürcher Herbstschau einen der Hauptanziehungspunkte. Jahr für Jahr orientierten sich Brautpaare, aber auch bestandene Ehepaare über die neuesten Modelle führender Möbelfirmen. Die diesjährige 13. Zürcher Herbstschau, die vom 27. September bis 7. Oktober stattfindet, bringt ein so großes Angebot, daß der Rahmen der traditionellen Möbelterrasse gesprengt wurde. So findet der Besucher dieses Jahr auch Möbelfirmen im weiten Raum des Hallenstadion-Innenraums. Frei und unbeschwert wird er sich darum die vielen neuen Anregungen betrachten können, die zusammen mit den vielen Angeboten aus Mode und Haushalt die Zürcher Herbstschau so bekannt und beliebt gemacht haben. – Eine besondere Attraktion bildet auch dieses Jahr wieder die Sonderschau «Berufe an der Arbeit».

Kinder lieben



Altra-Geräte

- Klettertürme
- Hängeschaukeln
- Rutschbahnen
- Balkenschaukeln

JAKOB **SCHERRER** SÖHNE

Allmendstrasse 7 Zürich 2/59 Tel. 051/25 79 80